



Sozialgericht Detmold

Presseinformation

Detmold, 17.11.2011

Götterspeise im Gericht – Vernissage in den Fluren des Sozialgerichts Detmold

Am Donnerstag, 17.11.2011, wurde im Sozialgericht Detmold unter dem Titel „Gegensätze“ die Ausstellung von Werken des Künstlers Detlef Hagenbäumer eröffnet.

Detlef Hagenbäumer ist 1963 in Versmold geboren und hat einen klassischen künstlerischen Werdegang hinter sich. Nach einer Ausbildung als Lithograf absolvierte er an der Fachhochschule Bielefeld ein Studium als Grafikdesigner und erhielt dort für mehrere Jahre einen Lehrauftrag. Bereits seit 1995 experimentiert er mutig und ohne auf die Gesetze der klassischen Gestaltungslehre zu achten mit allen verfügbaren Materialien, Formen und Farben.

Die Ausstellung im Sozialgericht zeigt die Gegensätzlichkeit seines Schaffensprozesses, seiner persönlichen Entwicklung und der Werke selbst. „Götterspeise“, eine großformatige Öl- und Acrylproduktion auf Leinwand, imponiert durch wilde Farben und Formen. Feine Lineaturen weisen gleichzeitig auf die Liebe des Künstlers zur Präzision hin. Ruhige Flächen wiederum lassen den Betrachter verharren. Die Bilder laden ein, Gegensätzlichkeit zu entdecken und ihre Unauflösbarkeit zu genießen. Sie sind bis zum 30.03.2012 in den Fluren des Sozialgerichts zu sehen.

Während der Ausstellungseröffnung am 17.11.2011 stand der Künstler, der in Bielefeld lebt und arbeitet, dem interessierten Publikum für Fragen zur Verfügung. Nach der Begrüßung der Gäste erläuterte die Pressesprecherin des Sozialgerichts, Frau Katrin Kornfeld, den Hintergrund der Ausstellung und betonte das Erfordernis von Gegensätzen für einen lebhaften und gesellschaftlich fruchtbaren Diskurs im öffentlichen Raum. Der anschließende Rundgang durch die Flure des Gerichts veranschaulichte die sich deutlich unterscheidenden Schaffensphasen des Künstlers seit den frühen 90er Jahren bis heute. Zwar steht am Anfang eines Werkes noch immer ein Kopf, ein Tier oder ein Gegenstand, diese Figürlichkeit löst sich bei den neueren Arbeiten aber auf und weicht abstrakten Formen und zeichnerisch-grafischen Elementen. So sind spannende, chaotisch und zugleich ordnend wirkende Kompositionen entstanden.

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Sozialgerichts besucht werden.